



Pressedienst

28. Januar 2020

49/2020 Ausstellung im Rathaus
„Einige waren Nachbarn“

50/2020 **Straßensperrung am Urnenfeld**

51/2020 VHS Castrop-Rauxel
Fahrt zum Kunstmuseum Kolumba in Köln

52/2020 **Blutspendeaktion im Rathaus**

Terminwiederholung: PM 29/2020

Zur Ruhe kommen mit der VHS





28. Januar 2020

49/2020

Ausstellung im Rathaus

„Einige waren Nachbarn“

Wie war der Holocaust möglich? Warum haben so wenige den Opfern geholfen? Bedrückend und eindringlich zugleich stellt die Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum diese gesellschaftlich elementaren Fragen und zeigt, dass das NS-Regime nicht nur von überzeugten Nationalsozialisten gestützt wurde: Die Angst vor der Wahrheit, Gleichgültigkeit und Wegschauen, Egoismus und Gier nach fremdem Besitz führten zu dem schlimmsten Gewaltverbrechen des 20. Jahrhunderts. Castrop-Rauxel zeigt derzeit als erste Stadt in Nordrhein-Westfalen die Ausstellung „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ im Rathaus am Europaplatz.

„Wir müssen uns immer wieder vor Augen führen, was passiert ist, und zugleich auch, was nicht getan wurde“ erklärte Bürgermeister Rajko Kravanja am gestrigen Abend (21.1.) während der Eröffnung der Ausstellung im Rathaus und forderte die rund 60 Gäste auf, aufmerksam zu sein und öffentlich Hass und Diskriminierung entgegenzutreten. Denn „nie wieder soll jemand sagen, er hätte es nicht gewusst“, so Kravanja.

Die in drei Blöcke gegliederte Ausstellung fordert den Besucher heraus, sich selbst zu hinterfragen, über Motive und Zwänge nachzudenken.





Pressedienst

Seite 2

„Eine der schlimmsten Erinnerungen, die ich habe, ist, diese Fahrt anzutreten, und die Leute standen Schlange ... an der Tür ... und warteten darauf zu plündern, was wir zurückgelassen hatten, verfluchten uns, schrien uns an, spuckten uns an, als wir gingen“. Mit Zitaten wie diesem von Zeitzeugen und Fotos dokumentiert die Ausstellung eindrücklich die fortschreitende Intensivierung von Judenfeindschaft während des Nationalsozialismus und den Anstieg der Grausamkeit. Dabei legt sie den Fokus auf die Frage, welche Rolle die gewöhnlichen Menschen spielten: Welche Motive hatten sie, mit den Nationalsozialisten zu kollaborieren und Freunde und Nachbarn zu verraten? Warum griffen nur so wenige ein?

Insgesamt 22 Tafeln zeigen exemplarisch Schicksale von Opfern der Verfolgung, von Menschen, die wegsahen, aber auch von Personen, die halfen. So erinnert sich Esther Benn, die auf einer der Tafeln abgebildet wird: „Ich spüre große Dankbarkeit gegenüber den Menschen, die uns gerettet haben. Und das ... waren einfache Menschen, die nie in den Geschichtsbüchern stehen werden ... In einer Zeit, in der das Gute sehr selten war, kultivierten sie es ... Sie dachten nicht an sich selbst ... Ich möchte, dass die Generation nach dem Holocaust weiß, dass Menschen die Wahl haben ...“





Pressedienst

Seite 3

Die Ausstellung kann noch bis Anfang März zu den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. Das Stadtarchiv und die VHS Castrop-Rauxel bieten darüber hinaus weiterführenden Castrop-Rauxeler Schulen die Möglichkeit, an geführten Ausstellungsbesuchen teilzunehmen.

Dabei werden zudem begleitende Kurzfilme angeschaut und besprochen, die ohne eine Voranmeldung nicht gezeigt werden können. Um einen Termin zu vereinbaren, können sich Schulklassen bzw. Kurse an Stadtarchivar Thomas Jasper wenden: telefonisch unter 02305 / 106 2692 oder per Mail an thomas.jasper@castrop-rauxel.de.





Pressedienst

28. Januar 2020

50/2020

Straßensperrung am Urnenfeld

Die Straße am Urnenfeld ist bis Freitag, 31. Januar, in Höhe der Einmündung zur Wartburgstraße wegen Tiefbauarbeiten im Rahmen des Breitbandausbaus gesperrt. Eine Umleitung ist ausgeschildert.





28. Januar 2020

51/2020

VHS Castrop-Rauxel

Fahrt zum Kunstmuseum Kolumba in Köln

Das Kunstmuseum Kolumba des Erzbistums Köln trägt den ungewöhnlichen Namen nach dem Ort, an dem es beheimatet ist: den Überresten der Kirche St. Kolumba, zu der im Mittelalter die größte Pfarrgemeinde Kölns gehörte. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, steht an ihrem Ort heute - neben der bemerkenswerten archäologischen Ausgrabung - die Kapelle 'Madonna in den Trümmern' von Gottfried Böhm von 1950 und der Museumsneubau des Schweizer Architekten Peter Zumthor von 2007.

Am Samstag, 15. Februar, bietet die VHS Castrop-Rauxel die Gelegenheit diesen faszinierenden Ort sowie die vielfach ausgezeichnete wie unkonventionelle Ausstellung zu besuchen. Gemeinsam wird die Gruppe mit dem Bus anreisen und an einer Fachführung durch die Ausstellung teilnehmen.

Klar und zurückhaltend, ohne Beschriftungen, mit Raum allein für Kunstwerke aus der eigenen, viele Jahrhunderte umfassenden Sammlung präsentiert das Museum seine Werke. Die neue Jahresausstellung hat die „Aufbrüche“ der letzten 100 Jahre zum Thema.





Pressedienst

Seite 2

Sie vermittelt historische Zeitabschnitte mit kultur-historischen Exponaten vom Mittelalter bis zur Moderne, vom Tafelbild bis zur elektrischen Uhr, von romanischer Skulptur bis zu großformatiger Malerei, von der Kinderzeichnung bis zur Klangskulptur. Ihre Aktualität bezieht die Ausstellung aus der Doppeldeutung des Titels: Wir leben in krisenhaften Zeiten, in denen aber auch immer wieder die Chancen des Neuanfangs stecken. Ein Blick zurück auf die Aufbrüche z.B. nach den Weltkriegen, gespiegelt in der Kunst, macht es möglich, umso schärfer auf unsere Gegenwart wie Zukunft zu schauen.

Die Teilnahmegebühr beträgt 46,- EUR. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 7. Februar, erforderlich und nimmt die VHS-Geschäftsstelle telefonisch unter 02305 / 5488410 oder via Mail an vhs@castrop-rauxel.de entgegen.





28. Januar 2020

52/2020

Blutspendeaktion im Rathaus

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) führt am Donnerstag, 6. Februar, von 12.30 bis 15.30 Uhr im Rathaus, im Eingangsbereich zum Ratssaal zwischen den Eingängen B und C, wieder eine Blutspendeaktion durch.

Nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind an diesem Tag zur Blutspende aufgerufen, sondern auch alle Castrop-Rauxeler Bürgerinnen und Bürger.

Spenden dürfen gesunde Männer und Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren. Mitzubringen ist ein gültiger Personalausweis und - wenn vorhanden - auch der Blutspendeausweis. Erstspender erhalten diesen Ausweis einige Wochen nach ihrer Spende mit der Post. Eine knappe Stunde sollten die Freiwilligen für die Blutspende einplanen, inklusive einer kleinen Stärkung im Anschluss.

Für Patienten, die auf Transfusionen von Blutpräparaten angewiesen sind, sind Blutspenden lebenswichtig. Denn ohne Blut ist auch das perfektste medizinische Versorgungssystem bei schweren Verletzungen und lebensbedrohlichen Krankheiten nicht funktionsfähig. Und Blut kann nicht künstlich hergestellt werden.

Weitere Informationen zum Ablauf einer Blutspende und zukünftige Blutspendetermine sind unter www.drk-blutspende.de abrufbar.





Pressedienst

Terminwiederholung: PM 29/2020

Zur Ruhe kommen mit der VHS

In schnelllebigen Zeiten wird es immer wichtiger, sich auch einen Moment für sich zu nehmen, sich zu entspannen und die eigene Mitte zu finden. Stress und Leistungsdruck machen krank, man fühlt sich ausgelaugt und müde. Zudem werfen äußere Umstände einen leicht aus der Bahn. Regelmäßig geübte Meditation können helfen, gelassener zu bleiben, liebevoll im richtigen Moment zu handeln und zu agieren, anstatt immer nur zu reagieren.

Die VHS Castrop-Rauxel bietet am Dienstag, 4. Februar, ab 19.00 Uhr einen Meditationskurs im Berufsbildungszentrum (BBZ) in Dingen, Westheide 63, an.

Mit ausgewählten Elementen aus Reiki, Yoga und Klopfakkupressur sowie Konzentrations-, Achtsamkeits- und Atemübungen lernen Kursteilnehmer sich zu entspannen und zu sich zu kommen. Zum Kurs sollte eine Yogamatte, ein Kissen und bei Bedarf eine Decke sowie ein Getränk mitgebracht werden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 58,- EUR. Eine frühzeitige Anmeldung ist erforderlich und nimmt die VHS Geschäftsstelle per Mail an vhs@castrop-rauxel.de oder telefonisch unter 02305 / 5488410 entgegen.

